

Neue Führung für Museumsfreunde

Konrad Heydenreich übernimmt von Günter Scholz, will den Vorsitz aber nur drei Jahre machen.

VON JUTTA REBMANN



Konrad Heydenreich (rechts) übernimmt den Vorsitz von Günter Scholz Foto: Eibner/Drofitsch

BÖBLINGEN. Coronabedingt verschoben vom Frühjahr auf den Herbst: Die Jahreshauptversammlung der Museumsfreunde Böblingen war wie so vieles in diesem Jahr „virusgeplagt“. Stadt und Kongresshallenmanagement hatten eine Verlegung in den Württemberg-Saal möglich gemacht, und so folgten mehr als 50 Museumsfreunde der Einladung zur Jahreshauptversammlung. Eine stattliche Anzahl, die Günter Scholz begrüßen konnte. Gemeinsam mit Ehefrau Uta trug er Sorge, das die Hygiene-Regularien ganz genau eingehalten wurden.

In der Sache waren sich die anwesenden Mitglieder einig: Man muss an einem Strang ziehen in diesem schwierigen Jahr für die Museen und Kultureinrichtungen. Nach einem ehrenden Gedenken für die verstorbenen Mitglieder erinnerte Günter Scholz an das umfangreiche Jahresprogramm, sorgfältig ausgewählt, das der Pandemie zum Opfer gefallen sei. Ähnlich wie das erfolgreiche Programm 2019 hätte es ausfallen sollen - aber immerhin könne man im Rest des Jahres noch mit Halbtagesfahrten in kleiner Besetzung aufwarten.

Einen großen Teil des Jahresberichtes nahm die Neukonzeption der Böblinger Museumslandschaft ein. Beginnend beim Gutachten, das nicht nur von den Museumsfreunden mit deutlichen Worten zurückgewiesen worden war, über die Museumskonferenz und die sich daraus ergebenden Fakten bis hin zu der ausgerechnet im Sommerloch angesetzten Bürgerbefragung über die Zukunft der Museen. Eine Befragung, die kompliziert und für viele Interessierte undurchschaubar gewesen sei. Für die Museumsfreunde, so Scholz, gebe es nur einen Standort für ein zu einem Freiheits-, Demokratie- und Menschenrechtsmuseum erweiterten Bauernkriegsmuseum: die Zehntscheuer, seit ihrer Errichtung ein Mahnmal und Symbol für die Last und die Not der kleinen Leute. Die gerade eröffnete Sonderausstellung werde der Aussage der Gutachter, das Museum besäße zu wenig Exponate, mit einer üppigen Schau aus den Magazinen widersprechen.

Danach gab Schatzmeisterin Christiane Ris einen Einblick in die Finanzen des Vereins. Wie gut die Kasse geführt sei, bestätigte die Kassenprüferin. Gerhard Walz als Wahlleiter führte danach die Entlastung der Schatzmeisterin sowie des gesamten Vorstandes durch. Sie erfolgte einstimmig.

Mit Konrad Heydenreich hatte sich zuvor schon der Kandidat für die Nachfolge von Günter Scholz als Vorsitzender der Museumsfreunde vorgestellt. Der 75-Jährige machte aber klar, dass er nach drei Jahren den Vorsitz in jüngere Hände weitergeben möchte. Dennoch wurde Konrad Heydenreich von der Versammlung einstimmig zum neuen Vorsitzenden der Museumsfreunde gewählt. Im Amt bestätigt wurden Sigrig Schild und Gerda Lehmann als Stellvertreterinnen, genauso wie Christiane Ris als Schatzmeisterin und Dieter W. Schmidt als Schriftführer. Im Amt bleibt auch Werner Ortloff, der rührige Betreuer der Homepage.

Nachdem Konrad Heydenreich sein neues Amt von seinem Vorgänger Günter Scholz übernommen hatte, war seine erste Amtshandlung, seinem Vorgänger und dessen Ehefrau den Ehrenvorsitz des Vereins anzutragen. Eine trotz aller Nüchternheit emotionale Handlung, die von Sigrig Schild und Gerda Lehmann durchgeführt wurde. In diesen Zeiten werden Geschenke nicht übergeben, sondern hingelegt, der Beschenkte nimmt sie dann von dort aus mit.

Sonderausstellung „5 vor!“ ist gestern eröffnet worden

Mit Günter Scholz, der den Verein seit 20008 geführt hatte, und seiner Ehefrau Uta, die den Vorsitz direkt vor ihrem Mann innehatte, verlassen zwei Persönlichkeiten die Kommandobrücke des Fördervereins, die nicht nur für das Museum, sondern für die kulturelle Ausrichtung der ganzen Stadt wichtige Impulse gesetzt haben. Doch Günter Scholz hat noch zwei wichtige Buchprojekte in Arbeit. Auf die dürfe man gespannt sein, betonte Heydenreich. Das wichtigste Ereignis aber sei das 500. Jubiläum des Bauernkrieges im Mai 1525.

Ein Ereignis, das auch Museumsleiterin Cornelia Wenzel hervorhob. Mit der neuen Sonderausstellung „5 vor!“ würde Böblingen eine Steilvorlage für eine Landesausstellung liefern. Bei ihrem letzten Besuch in der Thomas-Müntzer-Stadt Mühlhausen habe sie feststellen müssen, das Thüringen viel weiter mit der Gestaltung einer Landesausstellung zum Thema sei. Württemberg werde bisher den Kampf der kleinen Leute um Freiheit und Gerechtigkeit in Oberschwaben mehr Bedeutung beimessen als dem Bauernkrieg rund um Böblingen.

Zum Abschluss sprach Konrad Heydenreich von der großen Erleichterung, da das Bauernkriegsmuseum jetzt nicht mehr grundsätzlich in seinem Bestand gefährdet sei. Dazu gäbe es eine vielstimmige positive Resonanz. Eindringlich wandte er sich an die Fördervereine von Galerie und Fleischermuseum, mit den Museumsfreunden an einem Strang zu ziehen. Um so eine breitere Positionierung zu erreichen. Man müsse nicht gegeneinander sein, sondern mit einander für die Geschichte und Kultur in dieser Stadt eintreten.